

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 66 (1989)
Heft: 5

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik Januar – März

P. Notker Strässle

Der zweite Tag im neuen Jahr brachte schon eine motivierte Schar Wallfahrer nach Maria Stein. Um die 50 ältere Leute aus Mulhouse und Umgebung stellten in der Eucharistiefeier das neue Jahr unter den Schutz Gottes. Sonst blieb der Januar den stillen Betern, die zu allen Tageszeiten in unseren Kapellen anzutreffen sind.

Im Rahmen der ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen hatten wir wieder zur sonntäglichen Vesper eingeladen. Diesmal hielt Herr Pfarrer Eugen Herzig von der christkatholischen Gemeinde Allschwil die Predigt. Es lag auf der Hand, bei dieser Gelegenheit das Gemeinschaftliche anzusprechen. So stellte er fest, dass das Bewusstsein für unseren gemeinschaftlichen Weg bisweilen gross ist, aber trotzdem ist uns vieles egal, was zusammenführen könnte. «Die Sehnsucht nach dem Zusammengehören ist da, aber zu oft nur in der Fragestellung. Wie oft hängen wir uns an Sternbilder, Vorteile und Nachteile. Aber wir lassen vermissen, dass wir den Namen «Christen» tragen.»

Anfangs Jahr kam der Pfarreirat St. Josef BS, um hier an einem Sonntag zu tagen. Die Tagung wurde mit dem gemeinschaftlichen Gottesdienst beschlossen.

Nach dem Aschermittwoch folgten zahlreiche Frauen der Einladung zur traditionellen Bäuerinnentagung des Kantons Solothurn. Ein eindrucksvolles Bild zeigt jeweils ihr Abschlussgottesdienst in der Gnadenkapelle. Eine andere, segensreiche Tradition bildet jeweils der sonntägliche Besinnungsabend der

Bauernvereinigung des Schwarzbubenlandes. Die Gnadenkapelle war wieder voll besetzt an jenem Abend des dritten Fastensonntags, als diese über 100 nachbarlichen Pilger einen engagierten Gottesdienst feierten. Jugendliche aus Freiburg i. Br., eine Gruppe Frauen aus Gossau SG, ehemalige Turner aus Basel und viele Senioren aus Deutsch-Rheinfelden fanden sich zum Pilgergebet in der Mariengrotte. Schliesslich hatten die alten und kranken Leute aus Binningen Gelegenheit, im Rahmen ihrer Wallfahrt die Krankensalbung zu empfangen.

Vorbereitung auf Ostern darf nicht an der Oberfläche bleiben. Das «Fastenopfer der Schweizer Katholiken» bietet mehr als eine Handvoll Möglichkeiten und Unterlagen, sich auf verschiedene Arten zu besinnen. Entscheidend ist, dass man zugreift und nicht nur kritisiert und beiseite schiebt. In der Josefskapelle hatten wir das neue afrikanische Hungertuch aufgehängt, damit sich die Pilger anhand der aufliegenden Texte in aller Ruhe in die «Vater-unser»-Thematik vertiefen konnten. Erst im Verweilen und Vertiefen kommt die Sprache der Farben und Formen zur Wirkung. Die Besinnungstexte wurden rege benützt, wahrscheinlich nicht zuletzt, weil der Raum der Josefskapelle ideal und einladend ist, wenn man sich zum meditativen Gebet zurückziehen will. Stilles und ungestörtes Gebet will dazu führen, was ein Spruch der Fastenagenda bildlich ausdrückt: «Hebt man den Blick zum Regenbogen, sieht man keine Grenzen.»

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr C

Werktage: 1. Wochenreihe

Mai 1989

2. Di. **Hl. Athanasius, Bischof**

3. Mi. **Hl. Philippus und hl. Jakobus, Apostel Gebetskreuzzug**
Gottesdienste siehe allgem. Gottesdienstordnung.

4. Do. **Christi Himmelfahrt – Feiertag**
Der Vater der Herrlichkeit erleuchte eure Herzen, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid durch Jesus Christus (2. Lesung).

5. Fr. **«Hagelfreitag» – Kreuzgänge**
8.30: Pilgermesse mit Predigt.

7. So. **Siebter Sonntag der Osterzeit**
Der Geist und die Braut sprechen: Komm! Wer hört, der spreche: Komm! Ja, ich komme bald! (2. Lesung).

11. Do. **Hl. Äbte von Cluny**
Eigenmesse des Benediktinerordens.

14. So. **Hochheiliges Pfingstfest**
Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Halleluja (Eröffnungsvers).

15. Mo. **Pfingstmontag**
Gottesdienste wie an Sonntagen.

21. So. **Dreifaltigkeitssonntag**
Weil ihr Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater (Kommunionvers).

25. Do. **Fronleichnam – Feiertag in Maria Stein**
Gib uns die Gnade, das Heilige Mahl so zu empfangen, dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird (Tagesebet).

28. So. **8. Sonntag im Jahreskreis**
Wie schön ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu spielen, deine Huld zu verkünden am Morgen und deine Treue in den Nächten (Antwortpsalm).

30. Di. **Krankentag**
Gottesdienste siehe Informationen.

Informationen

Maiandacht

An Sonntagen: 15.00 Uhr: Vesper und Mai-predigt.

An Werktagen: 20.00 Uhr: Maiandacht, Montag, Mittwoch, Samstag in der Gnadenkapelle; Dienstag, Donnerstag, Freitag in der Basilika (Komplet an Werktagen: 19.45 Uhr).

Krankentag

Dienstag, 30. Mai

9.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Predigt.

13.30 Uhr: Rosenkranz, Predigt, Krankensalbung.

Mehrstimmige Messen

Sonntag, 21. Mai: 9.30 Uhr:

Kirchenchor Neuwiller (F).

Sonntag, 28. Mai: 11.15 Uhr:

Kirchenchor Burgdorf.

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Herr Johann Flury, Pfarr-Resignat,

Rodersdorf/Dornach

Herr Emil Laub-Pflugi, Bättwil

P. Morand Husy, O. Cap., Dornach

Herr a. Rektor Friedrich Pfister, Altdorf

Herr Hans Boner, Chefarzt, Riehen

Frl. Cécile Thüning, Ettingen

Frau Josephine Kessler, Einsiedeln

Herr Wilhelm Sütterlin, Pfarr-Resignat,

Biel-Benken

Buchbesprechungen

A. Adam: **Maria, wir rufen zu dir.** Die schönsten Gebete. Herder, Freiburg 1989. 160 S. mit 8 Farbtafeln. DM 22,-.

Der Autor hat aus den unermesslichen Gebetsschätzen der Kirche die schönsten Gebete herausgehoben und zu einem biblischen Gebetbuch vereint. Die Gebete sind in folgende Kapitel zusammengefasst: Maria im Kirchenjahr; Rühmender Lobpreis; Vorbild der Erlösten; Fürbitterin der Bedrängten; Marienlob der Ostkirche. Die gesammelten Texte sind eindrucksvolle Zeugnisse einer Marienverehrung, die zutiefst im Evangelium grundgelegt ist. Deshalb beginnen alle Kapitel mit einem Bibelwort, dem jeweils eine Einführung vorangeht.

P. Anselm Bütler

A. Schilling: **«Verstehst du auch, was du liest?»** Vom rechten Umgang mit der Bibel. Herder-Taschenbuch Band 1585. 160 S. DM 12,90.

Wie die beiden andern Herder-Taschenbücher des Autors (Band 1357 und 1513) will auch in diesem Band Schilling helfen, den eigentlichen Sinn biblischer Texte zu erfassen. Er nimmt bewusst Stellung gegen jeden biblischen Fundamentalismus, der die biblischen Texte wortwörtlich nimmt und sie so für heutige Menschen unverständlich, ja unglaublich erscheinen lässt. Demgegenüber versteht der Autor sein Buch als «ein Plädoyer für die Rationalität im Umgang mit der Bibel» (S. 11). Er will den Leser der Bibel kritisch begleiten und ihm helfen, auftauchende Fragen und Schwerverständliches zu klären. Ein Beispiel: Hat Jesus wirklich seine Schüler ohne Hemmung aufgefordert, ihre Familien im Stich zu lassen? Da kann doch etwas nicht stimmen! Wie dies richtig zu verstehen ist, das zeigt Schilling an diesem und an vielen andern Bibeltexten.

P. Anselm Bütler

W. Braselmann (Hg.): **«Meine Zeit steht in deinen Händen.»** Gebete für die zweite Lebenshälfte. Herder-Taschenbuch Band 1587. 160 S. DM 12,90.

Wenn die zweite Lebenshälfte begonnen hat, kommt man mit den Gebeten der Kindheit nicht mehr aus. Der Autor hat hier Gebete zusammengestellt, die für die Sorgen und Erfahrungen der zweiten Lebenshälfte die passenden Worte finden. Die Gebete sind geordnet nach Themen, die das Denken und Fühlen der zweiten Lebenshälfte besonders prägen, z.B. Rückblick, Sorge um die Familie, Erfahrungen von Krankheit und Alter,